

Erfahrungsbericht

Gastuniversität: Università degli Studi di Verona

Studiengang: Sprache und Kommunikation

Auslandsaufenthalt: WiSe 2024/2025

Bei der Auswahl für eine Universität im Ausland ist es wichtig darauf zu achten, welche Kurse an der Gastuniversität angeboten werden und ob man sie sich in Marburg anrechnen lassen könnte. Ist man der Sprache des Gastlandes nicht mächtig, sollte man auch gucken, ob es genug englische Kurse gibt. Zuallererst aber sollte man natürlich ein generelles Interesse an seinem Gastland haben und sich dessen Unterschiede bewusst sein.

Auf der Webseite der Universität Verona gab es einen Kurskatalog, wo man sich seine Kurse raussuchen konnte oder man konnte sich alternativ die einzelnen Kurse im jeweiligen Studiengang angucken. Die Uni Verona ist dabei ziemlich flexibel, das heißt, man kann Kurse aus verschiedenen Studiengängen besuchen. Das Aussuchen der Kurse für das Erstellen des Learning Agreements war für mich der verwirrendste Teil, da im Kurskatalog nicht alle Kurse angezeigt wurden, die dann aber zu sehen waren, wenn man die einzelnen Studiengänge mit den Kursen angeklickt hat.

An der Universität in Verona musste ich kein Sprachzertifikat vorweisen, jedoch wurde mir für die italienischen Kurse ein B1 Level empfohlen. Die Sprachkenntnisse können sich natürlich auch im Laufe des Semesters verbessern, vor allem wenn man regelmäßig die Sprachkurse besucht; mein B2 Kurs zum Beispiel wurde viermal in der Woche angeboten. Da er ziemlich intensiv war, war der Lerneffekt dafür umso besser. Es gab auch die Möglichkeit, vor dem Semester für zwei Wochen einen Online-Intensivkurs zu machen, wenn man sich in seinem Level noch unsicher ist. Es gab auch genug Leute, die ihre Kurse komplett auf Englisch hatten, also ist es nicht unbedingt notwendig, Italienisch zu können. Meiner Meinung nach reicht aber ein B1 oder B2 Level komplett aus, um die italienischen Vorlesungen zu verstehen und um die Prüfungen zu absolvieren.

Die Erasmus-Betreuung an der Uni war gut, da man sich immer bei Fragen an das International Office wenden konnte. Außerdem gab es am Anfang einen Orientierungstag, wo wir nochmal alle Infos bekommen haben und uns im Anschluss die verschiedenen Unigebäude gezeigt wurden. Die Kurse in Verona bzw in Italien generell sind sehr passiv, man hat also keine Seminare sondern ausschließlich Vorlesungen. Außerdem sind sie manchmal länger als in Marburg; ich hatte zweimal die Woche Vorlesungen, die über drei Stunden gingen. Daher fand ich es einen guten Ausgleich, die Sprachkurse zu besuchen, die sehr aktiv waren. Die Vorlesungen sind zwar intensiver, aber dafür gehen sie nur bis zu den Weihnachtsferien, im Januar und Februar hatte ich dann meine Prüfungen, wodurch man den vollen Fokus darauf haben konnte. Die Besonderheit an den italienischen Prüfungen ist, dass sie alle mündlich sind. Die englischen Prüfungen waren teils

mündlich, teils schriftlich. Meine drei Kurse waren alle auf Italienisch, ich musste eine Hausarbeit schreiben und zwei mündliche Prüfungen absolvieren. Der Professor in meiner ersten Prüfung hat es so gemacht, dass er die Erasmus-StudentInnen von den italienischen getrennt hat und wir die Prüfung in seinem Büro gemacht haben, einer nach dem anderen. Das war eine eher ungewöhnliche Situation für mich, vor allem, weil die Prüfung eher wie eine Konversation war als eine Reihe von Fragen; es war also kein Monolog, sondern ein Dialog, 10-15 Minuten lang. Das war aber im Gegensatz zur zweiten Prüfung noch entspannt, da ich da eine "echte" italienische Prüfung erlebt habe; alle, die in einem bestimmten Zeitraum dran sind, warten im selben Raum, wo sie auch abgehalten wird; das heißt, alle hören deiner Prüfung zu. Das war für mich eine eher negative Erfahrung. Trotzdem nehmen die ProfessorInnen Rücksicht auf Erasmus-StudentInnen, sie haben die Prüfung ein bisschen einfacher gemacht und waren sehr zuvorkommend.

In Verona kann man sich für einen Platz im Studentenwohnheim bewerben, "ESU" ist dabei sozusagen das Äquivalent zu unserem Studierendenwerk. Wenn man sich früh genug auf die Warteliste einträgt, hat man auch gute Chancen, einen Platz zu bekommen; ich habe es im April letzten Jahres gemacht. Es gibt ganz unterschiedliche Wohnungen, da die verschiedenen Wohnheime in der Stadt verteilt sind; man weiß vorher nicht, was man bekommt. Ich bin zum Beispiel in einem Dreierzimmer gelandet, musste mir also das Zimmer mit zwei anderen teilen und die gesamte Wohnung mit zwölf anderen. Man kann aber auch in einem Doppelzimmer landen und auch nur z.B. zu sechst in der Wohnung. Der Vorteil daran ist, dass es sehr günstig ist und die Lage der Wohnheime auch sehr zentral ist. Dadurch, dass in meiner Wohnung fast nur Erasmus-Leute gewohnt haben, konnte man sich auch schon gut vernetzen, daher war meine Wohnerfahrung sehr positiv. Es ist also eine Glückssache, wo und mit wem man da landet; es gab am Anfang auch einige bürokratische Probleme mit ESU. Trotzdem bin ich froh, dass ich dadurch so viel Geld sparen konnte. Natürlich kann man sich auch privat WGs oder Wohnungen suchen, was dann aber mehr kostet. Man könnte es preislich mit Marburg gleichsetzen. Verona ist relativ sicher, es gibt nur ein paar einzelne Straßen, die man abends meiden sollte, sowie den Hauptbahnhof natürlich.

Meiner Meinung nach ist Verona die perfekte Stadt für ein Auslandssemester, und zwar aus mehreren Gründen. Zum einen hat sie genau die richtige Größe, da man zu Fuß das meiste gut erreichen kann: Supermärkte, Uni, Bibliothek, Läden etc. Natürlich kommt es darauf an, in welchem Stadtteil man wohnt; ich hatte das Glück, in Veronetta zu landen, was auch das Studentenviertel ist und quasi neben der Innenstadt. Die Uni war also für mich fünf Minuten weg, der nächste Supermarkt und die Innenstadt zehn. Es ist aber auch nicht so klein, dass es nichts zu tun und zu sehen gibt; es gibt unzählige Bars und Restaurants sowie Museen und andere Sehenswürdigkeiten. Es wurden auch viele Aktivitäten vom ESN, Erasmus Student Network, organisiert, wodurch man am besten andere Leute kennenlernen und viel von der Stadt lernen konnte. Auch geographisch ist Verona in einer perfekten Lage, weil es in der Umgebung viele Städte gibt und sich der Umfang der Aktivitäten

dadurch vergrößert. Der Gardasee zum Beispiel ist nur zwanzig Minuten entfernt, die meisten größeren Städte im Umkreis eine Stunde. Es ist eine wunderschöne und vielseitige Region Italiens, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

Alles in allem war mein Erasmus in Verona eine unglaublich schöne Zeit, in der ich viel über mich selbst gelernt habe. Das Universitätssystem in Italien war zwar gewöhnungsbedürftig für mich, und ich würde auch die mündliche Prüfung als meine schlechteste Erfahrung bezeichnen. Jedoch überwiegen die positiven Erfahrungen definitiv; meine einzigartige Wohnsituation, durch die ich meine engsten Freundschaften geknüpft habe, die Offenheit anderer internationaler Studenten, die man sonst in seinem Uni-Alltag in Marburg nicht findet, die ganzen Aktivitäten, das italienische Essen und der Lebensstil und natürlich die wunderschöne Stadt Verona, an der man sich nie sattsehen kann. Ich würde jedem empfehlen, sein Erasmus dort zu machen.